



Pressemeldung 17/01

Mayer für intensive Bekämpfung des Menschenhandels

Nach internationalen Schätzungen verschleppen Menschenhändler jedes Jahr bis zu 700.000 Frauen und Kinder. Nach Schätzungen der UNICEF werden allein in West- und Mittelafrrika jährlich 200.000 Kinder verkauft, um auf Plantagen zu arbeiten. Sicherlich ist jedem noch die Affäre des angeblichen Kindersklavenschiffs „Etireno“ vor der afrikanischen Küste ein Begriff, die im April diesen Jahres überall für Aufregung gesorgt hat.

Doch auch die EU ist nicht frei von Menschenhandel. Die Europäische Kommission geht davon aus, dass jährlich 120.000 Frauen und Kinder in die EU gelockt werden. Sie werden zur Prostitution gezwungen oder als billige Arbeitskräfte missbraucht.

Die Bekämpfung des Menschenhandels ist schwierig und sie wird noch weiter erschwert durch die sehr uneinheitlichen nationalen Strafrechtsvorschriften in der EU. In einigen Mitgliedstaaten kann man wegen eines fehlenden Straftatbestands zum Menschenhandel nicht einmal verurteilt werden.

Aus diesem Grunde haben das Europäische Parlament und der Ministerrat der EU einen Rahmenbeschluss zur Bekämpfung des Menschenhandels beschlossen, der eine effektivere europäische Bekämpfung des Menschenhandels erreichen soll. Im Wege dieses Rahmenbeschlusses sollen auf europäischer Ebene Mindestvorschriften über Tatbestandsmerkmale sowie Mindeststrafen festgeschrieben werden. Die Höchststrafe in allen Mitgliedstaaten darf nicht unter 6 Jahren und bei erschwerenden Umständen nicht unter 10 Jahren liegen, damit der Abschreckungsfaktor gewährt ist. Gleichzeitig soll die Einführung gemeinsamer Vorschriften auf europäischer Ebene die polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit verbessern. All dieses ist dringend erforderlich, damit der Menschenhandel erfolgreich bekämpft werden kann. Der Europaabgeordnete Hans-Peter Mayer erklärte dazu im Parlament: „Wir können und wir wollen nicht länger dulden, dass Menschen wie Waren verkauft werden. Die Menschenhändler müssen bestraft werden und der Menschenhandel muss aufhören.“

